

IVF-Register Jahresbericht 2014

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

IVF-Register Jahresbericht 2014

Führen des Registers gemäß IVF-Fonds-Gesetz

Autor:

Reinhard Kern

Unter Mitarbeit von:

Sonja Neubauer

Fachliche Begleitung durch das BMG:

Renate Fally-Kausek

Irene Hager-Ruhs

Projektassistenz:

Susanne Likarz

Wien, im März 2015

Im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit

Gesundheit Österreich GmbH, Stubenring 6, 1010 Wien, Tel. +43 1 515 61, Fax 513 84 72,
E-Mail: ivf@goeg.at, Homepage: www.goeg.at

Vorwort

Seit dem Jahr 2000 steht ein Fonds zur Finanzierung der In-vitro-Fertilisation (IVF-Fonds) zur Verfügung, der bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen 70 Prozent der Kosten für vier IVF-Behandlungen übernimmt. Dies stellt für Paare mit unerfülltem Kinderwunsch eine große Entlastung dar. Die Dokumentation der durchgeführten Behandlungen erfolgt in einem bei der Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG geführten Register, das auch der Qualitätskontrolle dient. Die ausgewerteten Daten werden einmal jährlich anonymisiert in Form eines Jahresberichts veröffentlicht.



Der nun vorliegende Jahresbericht zeigt, dass im Jahr 2014 in den 28 Vertragskrankenanstalten des IVF-Fonds 7.649 Versuche bei 5.261 Paaren durchgeführt wurden. Dabei konnten 1.797 Schwangerschaften erzielt werden, das entspricht einer Erfolgsrate von 30,9 Prozent. Die für die betroffenen Paare wesentliche Baby-Take-Home-Rate bezogen auf das Jahr 2013 betrug 28,8 Prozent.

Eindrucksvoll ist auch die Betrachtung der Entwicklung im Zeitverlauf: Seit dem Jahr 2001 wurden 84.974 Behandlungsversuche mit Unterstützung des IVF-Fonds durchgeführt, die erfreulicherweise zu 22.652 Schwangerschaften führten. Zahlreiche Paare konnten auf diese Weise ihren oft längere Zeit unerfüllt gebliebenen Kinderwunsch verwirklichen.

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Sabine Oberhauser'. The signature is fluid and cursive, written on a light-colored background.

Dr.ⁱⁿ Sabine Oberhauser, MAS
Bundesministerin für Gesundheit

Inhalt

1	Einleitung	1
2	IVF-Register-Datenauswertung 2014	2
3	IVF-Fonds-Daten der Jahre 2001 bis 2014	21
4	Vertragszentren laut IVF-Fonds-Gesetz	24

Tabellen und Abbildungen

Tabellen

Tabelle 2.1:	Patientenstromanalyse	4
Tabelle 2.2:	Anzahl der pro Patientin gewonnenen Eizellen / Anzahl der transferierten Embryonen	9
Tabelle 2.3:	Anzahl an Hodenpunktionen, differenziert nach TESE und MESA	9
Tabelle 2.4:	Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion	13
Tabelle 2.5:	Schwangerschaftsraten, differenziert nach IVF und ICSI	13
Tabelle 2.6:	Schwangerschaftsraten, differenziert nach ICSI sowie ICSI inklusive Hodenpunktion (TESE, MESA, Kryo-TESE, Kryo-MESA).....	14
Tabelle 2.7:	Schwangerschaftsraten bei Versuchen mit kryokonservierten Embryonen.....	14
Tabelle 2.8:	Anzahl der Versuche und Behandlungsmethoden	14
Tabelle 2.9:	Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach klassischem und Blastozysten-Transfer	15
Tabelle 2.10:	Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen	15
Tabelle 2.11:	Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften	16
Tabelle 2.12:	Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften bei IVF	16
Tabelle 2.13:	Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften bei ICSI	17
Tabelle 2.14:	Schwangerschaften 2013 und gemeldete Geburten.....	19
Tabelle 2.15:	Geburten 2013, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen und nach der durchgeführten Methode.....	19
Tabelle 2.16:	Geburten 2013; Verteilung der Schwangerschaftsdauer, differenziert nach Einlings-, Zwillings- und Drillingsgeburten	20

Tabelle 2.17: Schwangerschaften 2013 und gemeldete Geburten, differenziert nach Transferart und nach Einlings-, Zwillings- und Drillingsgeburten	20
Tabelle 3.1: Anzahl der IVF-Versuche und Schwangerschaftsraten	21
Tabelle 3.2: Anzahl der besuchten Zentren je Paar	23
Tabelle 4.1: Versuchs-Frequenz in Vertragszentren	24

Abbildungen

Abbildung 2.1: Anzahl an Paaren, gegliedert nach Altersgruppe der Frauen und Versuchsanzahl.....	2
Abbildung 2.2: Prozentuale Verteilung der Versuchsanzahl je Altersgruppen der Frauen.....	3
Abbildung 2.3: Anzahl der Paare, gegliedert nach Altersgruppen der Frauen und Versuchsanzahl in den Jahren 2000 bis 2014	4
Abbildung 2.4: Kurzstatistik IVF-Fonds-Patientenpaare – Gesamtösterreich	6
Abbildung 2.5: Kurzstatistik IVF-Fonds-Patientenpaare – öffentliche IVF-Zentren.....	6
Abbildung 2.6: Kurzstatistik IVF-Fonds-Patientenpaare – private IVF-Zentren	7
Abbildung 2.7: IVF-Fonds-taugliche Indikationen	7
Abbildung 2.8: Indikationen der Frauen	8
Abbildung 2.9: Abbruch vor Punktion – Abbruchgründe	10
Abbildung 2.10: Abbruch nach Punktion – Abbruchgründe.....	10
Abbildung 2.11: Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion nach Altersgruppen	11
Abbildung 2.12: Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen	11
Abbildung 2.13: Anteil Einlings-, Zwillings-, Drillingsgeburten	17
Abbildung 3.1: Entwicklung der Schwangerschaftsrate	22
Abbildung 3.2: Verhältnis ICSI/IVF	22
Abbildung 3.3: Anzahl der Versuche	23

1 Einleitung

Seit 1. Jänner 2000 ist das Bundesgesetz, mit dem ein Fonds zur Finanzierung der In-vitro-Fertilisation (IVF-Fonds-Gesetz, BGBl I 1999/180, zuletzt geändert durch die IVF-Fonds-Gesetz-Novelle, BGBl I 2015/35) eingerichtet wurde, in Kraft. Gegenstand dieses Gesetzes ist die Kostenübernahme der In-vitro-Fertilisation durch den Bund. Zu diesem Zweck ist beim Bundesministerium für Gesundheit (BMG) ein Fonds zur Mitfinanzierung der In-vitro-Fertilisation eingerichtet. Durch diesen Fonds werden siebzig Prozent der Kosten der In-vitro-Fertilisation gedeckt. Die restlichen dreißig Prozent der Kosten sind von den Patientinnen und deren Partnern selbst zu tragen.

Grundsätzlich besteht pro Paar Anspruch auf Kostentragung von höchstens vier Versuchen bei Fällen von eileiterbedingter, durch Endometriose oder PCO-Syndrom bedingter Sterilität der Frau oder bei Fällen von Sterilität beim Mann, sofern zum Zeitpunkt des Beginns eines Versuches die Frau, die beabsichtigt das Kind auszutragen, das vierzigste Lebensjahr und der Mann bzw. die eingetragene Partnerin oder Lebensgefährtin das fünfzigste Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Zentren, die In-vitro-Fertilisation unter Kostentragung des IVF-Fonds durchführen, benötigen eine Zulassung gemäß § 5 Abs 2 des Fortpflanzungsmedizingesetzes, einen rechtsgültigen Vertrag mit dem IVF-Fonds und einen Behandlungsvertrag mit den behandelten Paaren (vergleiche § 4 Abs 2 IVF-Fonds-Gesetz). Zusätzlich müssen jedes Jahr folgende Qualitätskriterien erfüllt werden:

- » Zumindest fünfzig Versuche pro Jahr je Vertragszentrum;
- » Nachweis einer Schwangerschaftsrate von 18 Prozent pro Follikelpunktion.

Das Register, in dem die anonymisierten Daten der Behandlungsdokumentation gespeichert werden, wird von der Gesundheit Österreich GmbH / Geschäftsbereich ÖBIG (GÖG/ÖBIG) geführt. Es ist unter anderem die Aufgabe dieses IVF-Registers, für jedes Vertragszentrum die Anzahl der Versuche und die dabei erreichten Schwangerschaften auszuweisen. Diese Auswertungen sind auch Bestandteil der Qualitätssicherung und der Kontrolle.

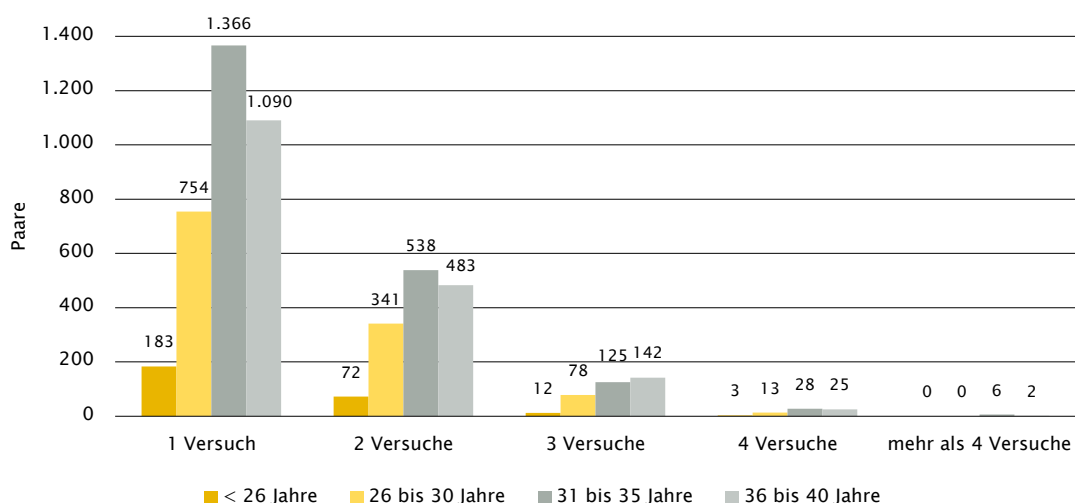
Die folgende Auswertung beinhaltet alle abgeschlossenen Versuche des Jahres 2014, die bis zum Stichtag 15. Februar 2015 vollständig im IVF-Register dokumentiert waren. Zusätzlich sind in der Auswertung auch all jene älteren Versuche enthalten, die nicht in den Jahresbericht des Vorjahres aufgenommen werden konnten, da diese Versuche zum damaligen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen oder noch nicht vollständig dokumentiert waren. Als erfolgreich im Sinne einer eingetretenen Schwangerschaft werden alle jene Versuche gewertet, bei denen anhand einer frühestens ab der fünften Woche nach dem Embryotransfer durchgeführten Ultraschalluntersuchung eine Herzaktion festgestellt und dokumentiert wurde.

Wie oben angeführt sind in den folgenden IVF-Register-Auswertungen nur jene Versuche enthalten, für die eine Kostentragung gemäß IVF-Fonds-Gesetz beansprucht wurde. Patientenpaare, die IVF-Versuche privat bezahlen, werden in diesem Register nicht erfasst.

2 IVF-Register-Datenauswertung 2014

Für das Jahr 2014 dokumentierten die österreichischen IVF-Zentren 7.649 Versuche von 5.261 Paaren. Dies entspricht einer Versuchssteigerung von 2,3 Prozent im Vergleich zum Vorjahr und ergibt eine durchschnittliche Rate von 1,5 Behandlungszyklen je Frau im Jahr 2014. Aus Abbildung 2.1 ist die Anzahl an Paaren unterteilt nach Altersgruppen der Frauen und nach Anzahl an durchgeführten Versuchen je Paar ersichtlich. Mehr als vier Versuche je Paar sind möglich, da nach einer erfolgreich herbeigeführten Schwangerschaft Anspruch auf vier weitere Versuche entsteht.

Abbildung 2.1:
Anzahl an Paaren, gegliedert nach Altersgruppe der Frauen und Versuchsanzahl



Versuche je Paar	Altersklasse der Frauen				Summe Paare		Summe Versuche
	< 26 Jahre	26 bis 30 Jahre	31 bis 35 Jahre	36 bis 40 Jahre	Absolut	Prozent	
1	183	754	1.366	1.090	3.393	64,5	3.393
2	72	341	538	483	1.434	27,3	2.868
3	12	78	125	142	357	6,8	1.071
4	3	13	28	25	69	1,3	276
>4	0	0	6	2	8	0,2	41
Summe	270	1.186	2.063	1.742	5.261	100,0	7.649
in Prozent	5,1	22,6	39,2	33,1	100,0		

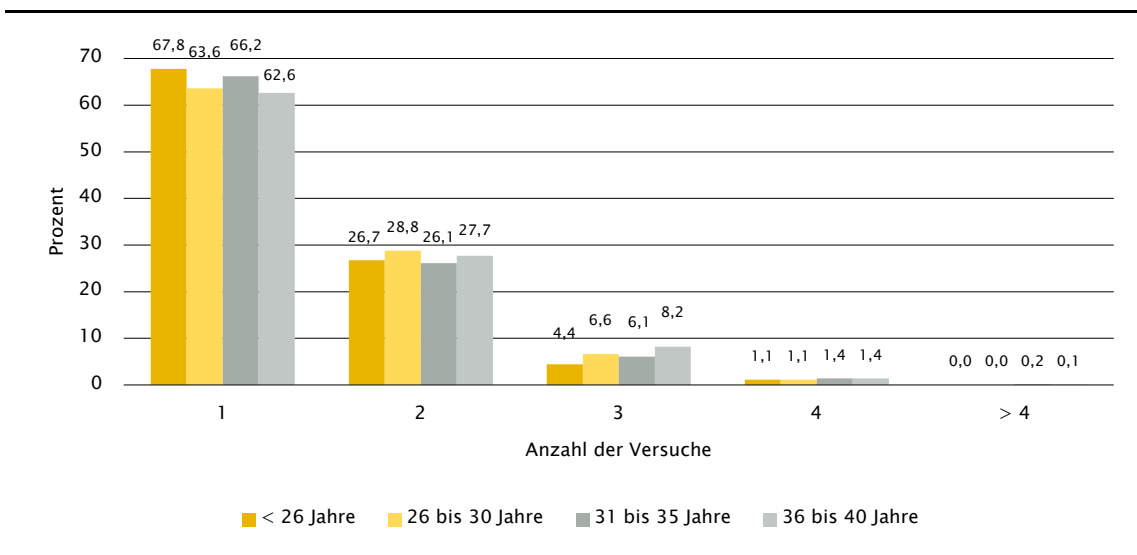
Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Der Datentabelle zu Abbildung 2.1 ist zu entnehmen, dass im Jahr 2014 bei 64,5 Prozent der Paare ein IVF-Versuch, bei 27,3 Prozent zwei Versuche, bei 6,8 Prozent drei Versuche, bei 1,3 Prozent vier Versuche und bei 0,2 Prozent mehr als vier Versuche durchgeführt wurden.

Die meisten Frauen sind mit 39,2 Prozent in der Altersgruppe 31 bis 35 Jahre, gefolgt von den 36- bis 40-Jährigen mit 33,1 Prozent. 22,6 Prozent der Frauen sind zwischen 26 und 30 Jahre und 5,1 Prozent sind unter 26 Jahre alt. Die aktuelle Altersverteilung der Frauen entspricht der Verteilung in den Vorjahren.

Abbildung 2.2 zeigt, wie sich im Jahr 2014 die Versuchsanzahl je Altersgruppe prozentual verteilt. Bei rund 65 Prozent der Frauen wurde im Jahr 2014 ein Versuch und bei etwa 27 Prozent der Frauen wurden zwei Versuche dokumentiert. Ein geringer Prozentsatz verteilt sich auf drei, vier und mehr als vier durchgeführte Versuche je Paar.

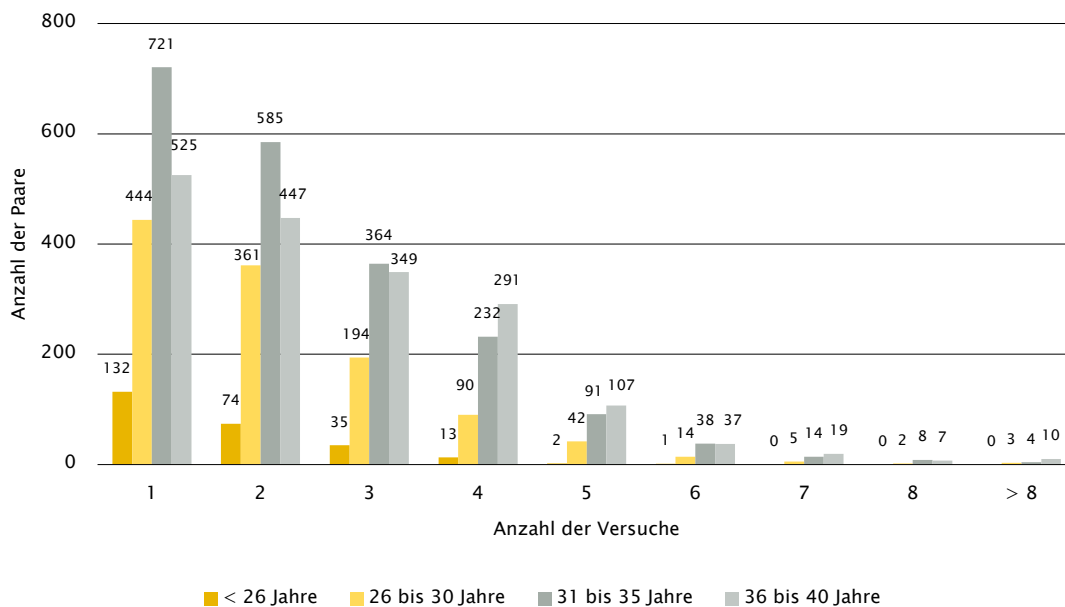
Abbildung 2.2:
Prozentuale Verteilung der Versuchsanzahl je Altersgruppen der Frauen



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Die folgende Grafik zeigt, wie viele Versuche je Paar – Versuche 2014 inklusive der Versuche dieser Paare aus den Vorjahren 2000 bis 2013 – durchgeführt wurden.

Abbildung 2.3:
Anzahl der Paare, gegliedert nach Altersgruppen der Frauen und Versuchsanzahl
in den Jahren 2000 bis 2014



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2000 bis 2014

Die folgende Tabelle 2.1 zeigt die IVF-Leistungen nachfragende Wohnbevölkerung nach österreichischen Bundesländern und IVF-Zentrumsstandort.

Tabelle 2.1:
Patientenstromanalyse

Patientinnenherkunft	Standorte der IVF-Zentren									Summe
	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	
B	110		43	2		3			63	221
K	1	375				1	5		6	388
NÖ	23	1	206	180	1			3	888	1.302
OÖ				1.138	100	3	3	4	8	1.256
S		9		14	484		16		3	526
ST	40	195	6	20	40	704		3	30	1.038
T		2		2	18		837	18		877
V							4	413		417
W	4	2	18	3	1	1	4		1.548	1.581
Summe	178	584	273	1.359	644	712	869	441	2.546	7.606

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Im Bundesland Wien wurden mit 2.546 die meisten IVF-Versuche im Jahr 2014 durchgeführt, davon 60,8 Prozent (1.548) bei Frauen mit Wohnort Wien. Die verbleibenden 998 IVF-Versuche wurden verstärkt bei Frauen mit Wohnort Niederösterreich durchgeführt. Von den 1.581 IVF-Versuchen von Frauen mit Wohnort Wien, wurden 97,9 Prozent (1.548) im Bundesland Wien durchgeführt. Auffällig ist, dass niederösterreichische IVF-Zentren nur 15,8 der eigenen Bevölkerung versorgen.

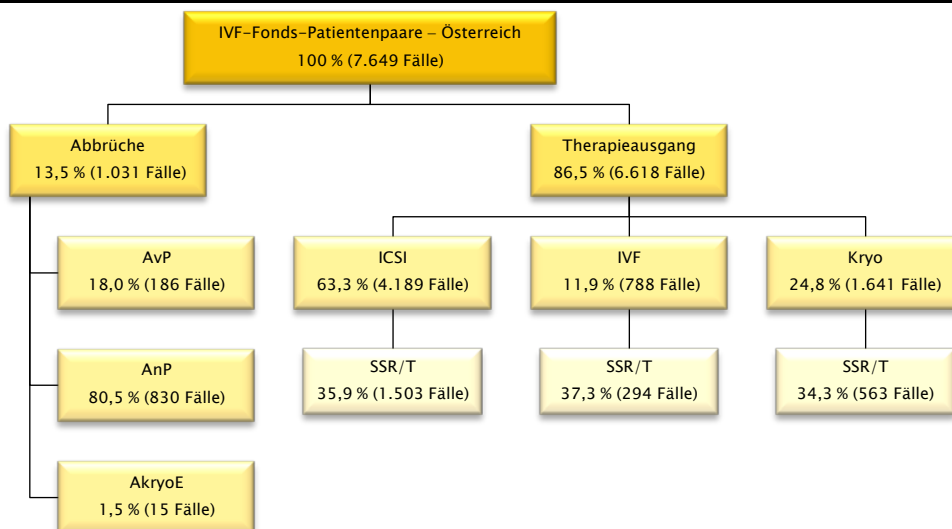
Aus der folgenden Kurzstatistik (Abbildungen 2.4 bis 2.6) sind Art und Ausgang der IVF-Behandlungen ersichtlich. Abbildung 2.4 bildet die Gesamtzahlen für Österreich ab. Abbildung 2.5 widmet sich der Kurzstatistik für öffentliche Zentren und Abbildung 2.6 veranschaulicht die Kurzstatistik für private Zentren.

Von den im Jahr 2014 abgeschlossenen 7.649 IVF-Behandlungen wurden bei 13,5 Prozent die Behandlung abgebrochen, wovon 2,4 Prozent vor und 10,9 Prozent nach der Follikelpunktion beendet wurden. In 0,2 Prozent der Versuche wurde ein Versuch mit kryokonservierten Embryonen abgebrochen. In den verbleibenden 86,5 Prozent der Versuche wurde ein Embryo-transfer durchgeführt und ein Therapieausgang an das Register gemeldet (Therapieausgang bedeutet klinische Schwangerschaft oder Abbruchblutung nach erfolgtem Transfer).

Bei 11,9 Prozent aller mit einem Therapieausgang abgeschlossenen Versuche wurde die klassische In-vitro-Fertilisationsmethode mit einer Schwangerschaftsrate pro Transfer von 37,3 Prozent durchgeführt. Die intrazytoplasmatische Spermieninjektion (ICSI) wurde bei 63,3 Prozent der Versuche angewandt und führte zu einer Schwangerschaftsrate von 35,9 Prozent. Bei 24,8 Prozent aller im Jahr 2014 dokumentierten Therapieausgänge wurde ein Transfer mit kryokonservierten Embryonen durchgeführt, der zu einer Schwangerschaftsrate von 34,3 Prozent führte.

Die Abbildungen 2.5 und 2.6 zeigen die Kurzstatistik für die öffentlichen und privaten IVF-Zentren.

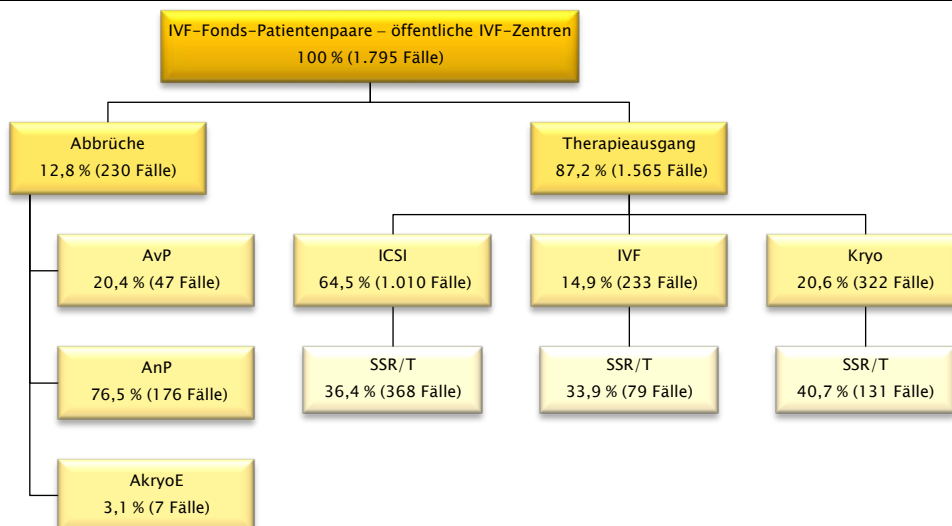
Abbildung 2.4:
Kurzstatistik IVF-Fonds-Patientenpaare – Gesamtösterreich



AvP = Abbruch vor Punktion, AnP = Abbruch nach Punktion, AkryoE = Abbruch eines Versuchs mit kryokonservierten Embryonen, ICSI = intrazytoplasmatische Spermieninjektion, IVF = In-vitro-Fertilisation, Kryo = Transfer mit kryokonservierten Embryonen, SSR/T = Schwangerschaftsrate pro Transfer

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

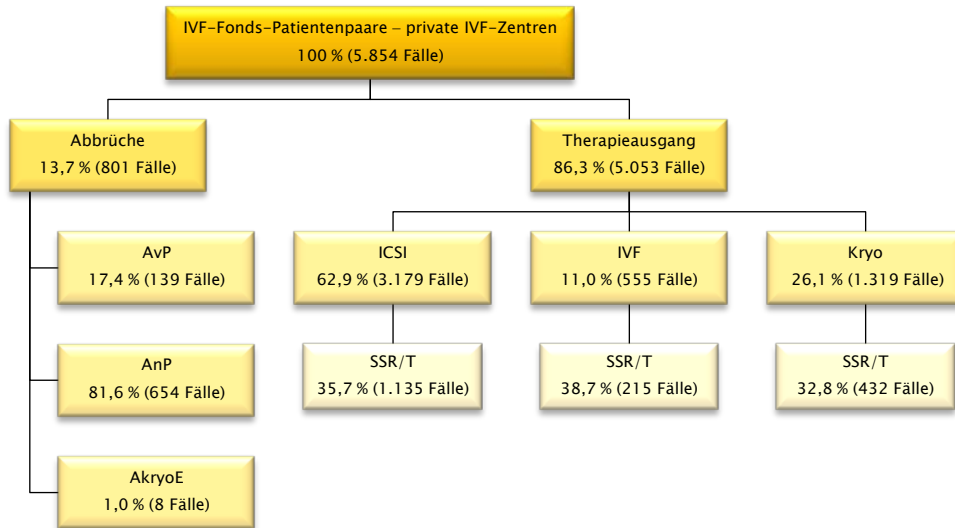
Abbildung 2.5:
Kurzstatistik IVF-Fonds-Patientenpaare – öffentliche IVF-Zentren



AvP = Abbruch vor Punktion, AnP = Abbruch nach Punktion, AkryoE = Abbruch eines Versuchs mit kryokonservierten Embryonen, ICSI = intrazytoplasmatische Spermieninjektion, IVF = In-vitro-Fertilisation, Kryo = Transfer mit kryokonservierten Embryonen, SSR/T = Schwangerschaftsrate pro Transfer

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Abbildung 2.6:
Kurzstatistik IVF-Fonds-Patientenpaare – private IVF-Zentren

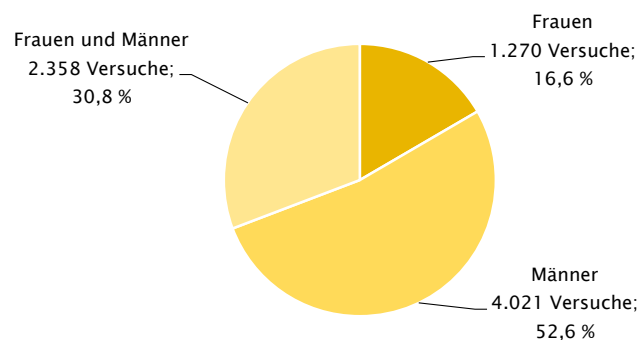


AvP = Abbruch vor Punktion, AnP = Abbruch nach Punktion, AkryoE = Abbruch eines Versuchs mit kryokonservierten Embryonen, ICSI = intrazytoplasmatische Spermieninjektion, IVF = In-vitro-Fertilisation, Kryo = Transfer mit kryokonservierten Embryonen, SSR/T = Schwangerschaftsrate pro Transfer

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Die nachfolgende Abbildung zeigt, dass in mehr als der Hälfte der Versuche (4.021 von 7.649) die IVF-Fonds-taugliche Indikation nur beim Mann vorliegt. 16,6 Prozent der Versuche (1.270 von 7.649) werden aufgrund einer Indikation, die ausschließlich die Frau betrifft, vorgenommen. In den verbleibenden 2.358 Versuchen liegen bei beiden Geschlechtern IVF-Fonds-taugliche Indikationen vor.

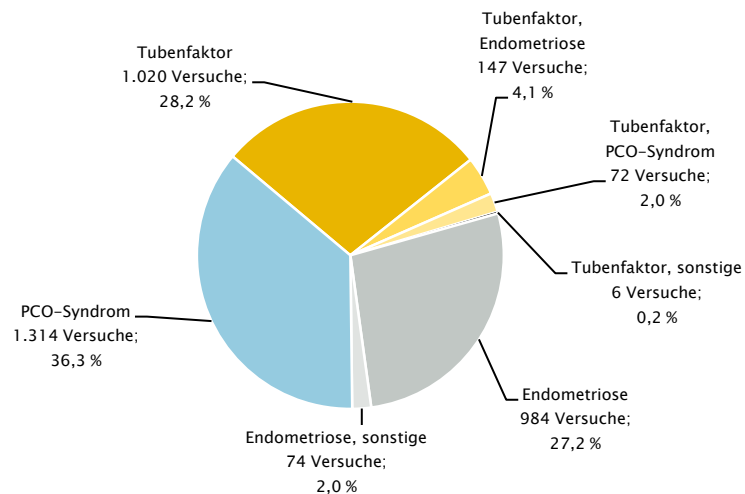
Abbildung 2.7:
IVF-Fonds-taugliche Indikationen



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Aus der nachfolgenden Abbildung ist ersichtlich, dass mit 1.314 Versuchen (36,3 Prozent) das PCO-Syndrom als frauenbezogene Ursache die häufigste Indikation und bei 28,2 Prozent der Tubenfaktor ohne weitere „Fonds-Indikationen“ sowie bei 27,2 Prozent die Endometriose sogenannte Fonds-bezogene Indikationen sind.

Abbildung 2.8:
Indikationen der Frauen



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Aus Tabelle 2.2 ist die Anzahl der durchschnittlich gewonnenen Eizellen, die Anzahl der durchschnittlich transferierten Embryonen sowie die Anzahl der transferierten Embryonen, differenziert nach öffentlichen und privaten IVF-Zentren, ersichtlich. Österreichweit werden pro Patientin durchschnittlich 9,5 Eizellen gewonnen und 1,4 Embryonen transferiert, wobei die Anzahl der transferierten Embryonen zwischen den IVF-Zentren zwischen 1,0 und 1,9 transferierten Embryonen schwankt.

Somit sank im Vergleich zum Vorjahr die durchschnittliche Anzahl an transferierten Embryonen um 0,1. Die Anzahl an Versuchen mit drei Embryonen reduzierte sich von 105 im Jahr 2013 auf 36. Die Anzahl an Versuchen mit zwei transferierten Embryonen reduzierte sich von 3.090 im Jahr 2013 auf 2.786, während Single-Embryo-Transfers zunahmen.

Tabelle 2.2:

Anzahl der pro Patientin gewonnenen Eizellen / Anzahl der transferierten Embryonen

IVF-Zentren	Anzahl der durchschnittlich gewonnenen Eizellen	Anzahl der transferierten Embryonen					elektiver Single-Embryotransfer	
		Durchschnitt	1	2	3	4	abs.	Prozent
Summe öffentliche Zentren	9,6	1,4	957	604	4	-	620	65
Summe private Zentren	9,5	1,4	2.836	2.182	32	1	1.610	57
2014 IVF-Fonds	9,5	1,4	3.793	2.786	36	1	2.230	59

elektiver Single-Embryo-Transfer = Anzahl fertilisierte Eizellen ≥ 2

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Aus Tabelle 2.3 ist die Anzahl an durchgeführten Hodenpunktionen, differenziert nach MESA und TESE, ersichtlich. Im Jahr 2014 wurden österreichweit 160 Hodenpunktionen gemeldet, 84,4 Prozent davon wurden von privaten Zentren dokumentiert.

Tabelle 2.3:

Anzahl an Hodenpunktionen, differenziert nach TESE und MESA

IVF-Zentren	Fertilisierung ICSI mit		Fertilisierung ICSI mit		TESE/MESA absolut
	TESE	MESA	KRYO-TESE	KRYO-MESA	
Summe öffentliche Zentren	4	-	21	-	25
Summe private Zentren	69	-	66	-	135
2014 IVF-Fonds	73	-	87	-	160

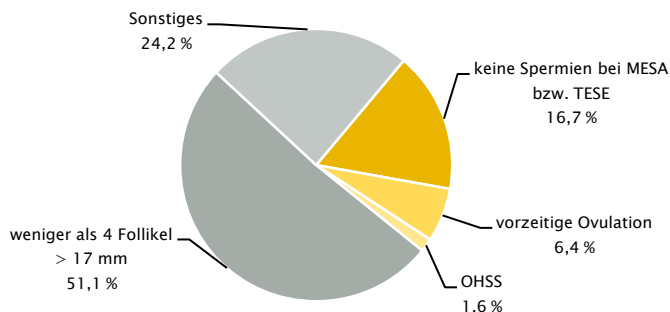
MESA = Microsurgical epididymal sperm aspiration

TESE = Testicular sperm extraction

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Die folgende Abbildung 2.9 stellt die Verteilung der Abbrüche vor Punktion dar. Von den 186 Abbrüchen vor Punktion (Mehrfachauswahl möglich) wurde in 51,5 Prozent der Versuche ein Abbruch aufgrund „weniger als 4 Follikel > 17 mm“ dokumentiert. Wegen Überstimulation (OHSS) musste in drei Fällen der Versuch vor der Punktion abgebrochen werden.

Abbildung 2.9:
Abbruch vor Punktion – Abbruchgründe

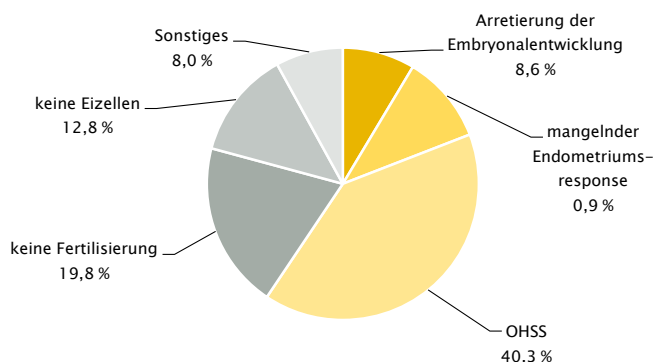


OHSS = Ovarielles Hyperstimulationssyndrom
MESA = Microsurgical epididymal sperm aspiration
TESE= Testicular sperm extraction

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Die folgende Abbildung stellt die Verteilung der Abbruchgründe nach Punktion (Mehrfachauswahl möglich) dar. Die 850 Abbrüche erfolgten zu 19,8 Prozent aufgrund fehlender Fertilisierung (168 Versuche) und zu 12,8 Prozent wegen fehlender Eizellen (109 Versuche). Wegen Überstimulation (OHSS) musste zu 40,3 Prozent der Versuch nach der Punktion abgebrochen werden (343 Versuche).

Abbildung 2.10:
Abbruch nach Punktion – Abbruchgründe

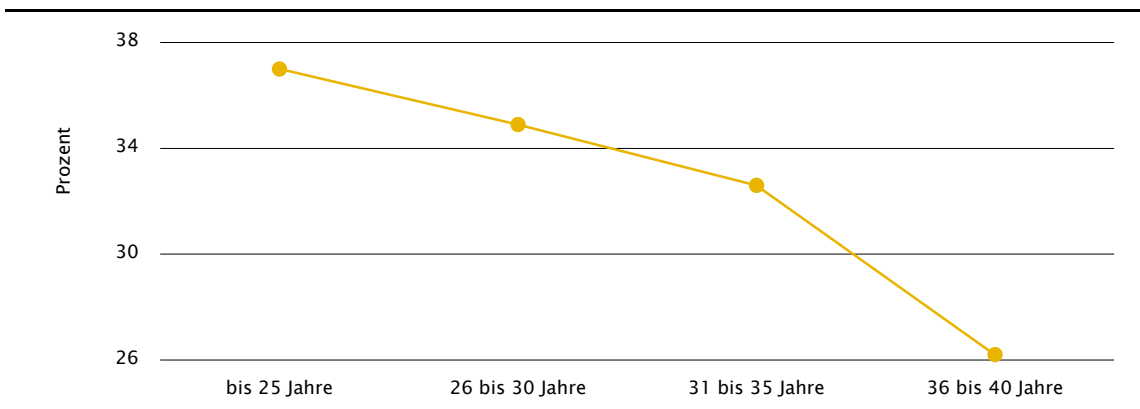


OHSS = Ovarielles Hyperstimulationssyndrom

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Abbildung 2.11 zeigt die Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion für die Altersgruppen „bis 25 Jahre“, „26 bis 30 Jahre“, „31 bis 35 Jahre“ und „36 bis 40 Jahre“. Bei 38 Versuchen kam es zu einer extrauterinen Schwangerschaft, die aus medizinischen Gründen beendet werden musste. Diese Schwangerschaften sind nicht in der Schwangerschaftsrate enthalten.

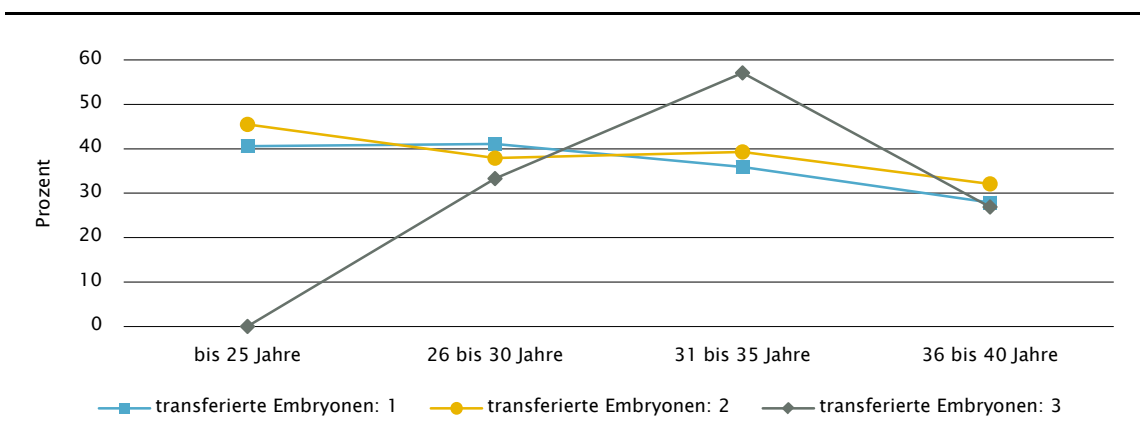
Abbildung 2.11:
Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion nach Altersgruppen



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Die folgende Abbildung veranschaulicht die Schwangerschaftsrate pro Transfer für die Altersgruppen „bis 25 Jahre“, „26 bis 30 Jahre“, „31 bis 35 Jahre“ und „36 bis 40 Jahre“ differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen.

Abbildung 2.12:
Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Aus Tabelle 2.4 ist die Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion für die Altersgruppen „bis 25 Jahre“, „26 bis 30 Jahre“, „31 bis 35 Jahre“ und „36 bis 40 Jahre“ im Jahr 2014 ersichtlich.

Im Jahr 2014 beträgt die Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion österreichweit 30,9 Prozent (im Vergleich zu 31,7 Prozent im Jahr 2013). In Summe erreichen alle öffentlichen IVF-Zentren eine Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion von 31,5 Prozent (plus 2,0 Prozent zum Vorjahr) und alle privaten IVF-Zentren eine Rate von 30,8 Prozent (minus 1,6 Prozent zum Vorjahr).

In der Altersgruppe der unter 25-jährigen Frauen wurden die höchsten Schwangerschaftsraten mit 37,0 Prozent erzielt, gefolgt von den 26- bis 30-jährigen mit 34,9 Prozent und den 31- bis 35-jährigen mit 32,6 Prozent.

Tabelle 2.5 weist die Schwangerschaftsraten pro Follikelpunktion, getrennt nach „IVF“, „ICSI“, „IVF, ICSI und kryokonservierte Embryonen“, mit jeweiligem Durchschnittsalter der Frauen aus. Tabelle 2.6 zeigt zusätzlich zur Schwangerschaftsrate bei ICSI die Schwangerschaftsrate bei ICSI und einer durchgeführten Hodenpunktion. Tabelle 2.7 zeigt die Abbrüche und Schwangerschaftsraten bei Versuchen mit kryokonservierten Embryonen. Tabelle 2.8 enthält die Anzahl der Versuche und die durchgeführten Behandlungsmethoden österreichweit sowie differenziert nach öffentlichen und privaten IVF-Zentren. Aus Tabelle 2.9 wird die Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach klassischem Transfer und Blastozysten-Transfer, ersichtlich.

Österreichweit ist die Schwangerschaftsrate pro Transfer bei einem Blastozysten-Transfer mit 39,6 Prozent weit höher als bei einem klassischen Transfer mit 27,5 Prozent. Von der Gesamtzahl an Transfers werden österreichweit 67,3 Prozent Blastozysten- und 32,7 Prozent klassische Transfers durchgeführt.

Tabelle 2.10 zeigt die Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen.

Tabelle 2.4:
Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion

IVF-Zentren	Anzahl der Versuche	Alter der Frau												alle Altersklasse	
		bis 25 Jahre			26 bis 30 Jahre			31 bis 35 Jahre			36 bis 40 Jahre			SSR/FP in Prozent	SSR/FP in Prozent
		SS	FP	SSR/FP in Prozent	SS	FP	SSR/FP in Prozent	SS	FP	SSR/FP in Prozent	SS	FP	SSR/FP in Prozent		
Summe öffentliche Zentren	1.795	33	91	36,3	119	339	35,1	179	543	33,0	116	446	26,0	31,5	
Summe private Zentren	5.854	71	190	37,4	305	877	34,8	529	1.629	32,5	445	1.692	26,3	30,8	
2014 IVF-Fonds	7.649	104	281	37,0	424	1.216	34,9	708	2.172	32,6	561	2.138	26,2	30,9	

SS = Schwangerschaft, SSR/FP = Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion (ohne Kryo-Versuche)

Quelle: GÖC/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.5:
Schwangerschaftsraten, differenziert nach IVF und ICSI

IVF-Zentren	Anz. Versuche	Anz. Punkt	Anz. Punkt	SSR in Prozent	Anz. Kryo	Anz. Punkt + Kryo	Anz. SS IVF + ICSI + Kryo in Prozent	Anz. SS IVF	SSR IVF in Prozent	dAgeF IVF	Anz. ICSI	SSR ICSI in Prozent	dAgeF ICSI
Summe öffentliche Zentren	1.795	1.419	447	31,5	329	1.748	33,1	270	29,3	32,9	1.123	32,8	32,8
Summe private Zentren	5.854	4.388	1.350	30,8	1.327	5.715	31,2	627	34,3	33,4	3.650	31,1	33,6
2014 IVF-Fonds	7.649	5.807	1.797	30,9	1.656	7.463	31,6	897	32,8	33,2	4.773	31,5	33,4

Anz. = Anzahl, Punkt = Punkt, SS = Schwangerschaft, SSR = Schwangerschaftsrate, Kryo = Versuch mit kryokonservierten Embryonen, IVF = In-vitro-Fertilisation, ICSI = intrazytoplasmatische Spermieninjektion, dAgeF = durchschnittliches Alter der Frau

Quelle: GÖC/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.6:
Schwangerschaftsraten, differenziert nach ICSI sowie ICSI inklusive Hodenpunktion (TESE, MESA, Kryo-TESE, Kryo-MESA)

IVF-Zentren	Anz. Versuche	Anz. ICSI	Anz. SS ICSI	SSR ICSI in Prozent	Anz. ICSI mit TESE, MESA	Anz. SS ICSI mit TESE, MESA	SSR ICSI mit TESE, MESA in Prozent
Summe öffentliche Zentren	1.795	1.123	368	32,8	26	11	42,3
Summe private Zentren	5.854	3.650	1.135	31,1	135	34	25,2
2014 IVF-Fonds	7.649	4.773	1.503	31,5	161	45	28,0

Anz. = Anzahl, ICSI = intrazytoplasmatische Spermieninjektion, SS = Schwangerschaft, SSR = Schwangerschaftsrate, TESE = Testicular sperm extraction inkl. Kryo-TESE, MESA = Microsurgical epididymal sperm aspiration inkl. Kryo-MESA

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.7:
Schwangerschaftsraten bei Versuchen mit kryokonservierten Embryonen

IVF-Zentren	Anzahl Versuche mit kryokonservierten Embryonen	Anzahl Kryoaabbruch	Abbruch in Prozent	Anzahl Kryotransfers	Anzahl SS Kryo	SSR Kryo in Prozent
Summe öffentliche Zentren	329	7	2,1	322	131	40,7
Summe private Zentren	1.327	8	0,6	1.319	432	32,8
2014 IVF-Fonds	1.656	15	0,9	1.641	563	34,3

SS = Schwangerschaft, SSR = Schwangerschaftsrate, Kryo = Versuch mit kryokonservierten Embryonen

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.8:
Anzahl der Versuche und Behandlungsmethoden

IVF-Zentren	Versuche		AvP	AnP	AnP-ICSI	TA-IVF	TA-ICSI	TA-kryo überz. E	TA-Kryo nach AnP	Abbr Kryo überz. E	Abbr Kryo nach AnP	Abbrüche in Prozent	Anteil IVF in Prozent	Anteil ICSI in Prozent
	Anzahl	Prozent												
Summe öffentliche Zentren	1.795	23,5	47	63	113	233	1.010	253	69	6	1	12,8	18,7	81,3
Summe private Zentren	5.854	76,5	139	188	466	555	3.179	1.033	286	5	3	13,7	14,9	85,1
2014 IVF-Fonds	7.649	100,0	186	251	579	788	4.189	1.286	355	11	4	13,5	15,8	84,2

AvP = Abbruch vor Punktion, AnP = Abbruch nach Punktion, AnP ICSI = Abbruch nach Punktion ICSI, TA-IVF = Therapieausgang IVF, TA-ICSI = Therapieausgang ICSI, TA Kryo überz. E = Kryoversuch mit überzähligen Embryonen, TA Kryo nach AnP = Kryoversuch nach vorübergehendem Abbruch des Versuches, Abbr Kryo überz. E = Abbruch des Kryoversuches mit überzähligen Embryonen

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.9:
Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach klassischem und Blastozysten-Transfer

IVF-Zentren	Anzahl Transfer		Anzahl SS		SSR in Prozent	
	Blastozysten	Klassisch	Blastozysten	Klassisch	Blastozysten	Transfer Gesamt
Summe öffentliche Zentren	1.027	538	429	149	41,8	36,9
	65,6 %	34,4 %				
Summe private Zentren	3.428	1.625	1.337	445	39,0	35,3
	67,8 %	32,2 %				
2014 IVF-Fonds	4.455	2.163	1.766	594	39,6	35,7
	67,3 %	32,7 %				

SS = Schwangerschaft, SSR = Schwangerschaftsrate

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.10:
Schwangerschaftsrate pro Transfer, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen

IVF-Zentren	Anz. Versuche 1 transf. Embr.	Anz. SS	SSR/Transfer 1 transf. Embr. in Prozent	Anz. Versuche 2 transf. Embr.	Anz. SS	SSR/Transfer 2 transf. Embr. in Prozent	Anz. Versuche 3 transf. Embr.	Anz. SS	SSR/Transfer 3 transf. Embr. in Prozent	Anz. Versuche > 3 transf. Embr.	Anz. SS	SSR/Transfer > 3 transf. Embr. in Prozent
Summe private Zentren	2.836	977	34,4	2.182	794	36,4	32	10	31,3	1	1	100,0
2014 IVF-Fonds	3.793	1.336	35,2	2.786	1.011	36,3	36	12	33,3	1	1	100,0

SS = Schwangerschaft, SSR = Schwangerschaftsrate, Embr. = Embryo bzw. Embryonen

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Aus Tabelle 2.11 ist die Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften ersichtlich. Von den 2.360 dokumentierten Schwangerschaften im Jahr 2014 waren 87,6 Prozent Einlings-Schwangerschaften, 12,2 Prozent Zwillings-Schwangerschaften und 0,2 Prozent Drillings-Schwangerschaften. Dies ist eine Reduktion der Zwillingschwangerschaften um 1,4 Prozent und der Drillingschwangerschaften um 0,3 Prozent.

Tabelle 2.11:
Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften

IVF-Zentren	Summe klinische SS	Herzaktivität: 1		Herzaktivität: 2		Herzaktivität: 3	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Summe öffentliche Zentren	578	505	87,4	73	12,6	-	-
Summe private Zentren	1.782	1.563	87,7	215	12,1	4	0,2
2014 IVF-Fonds	2.360	2.068	87,6	288	12,2	4	0,2

SS = Schwangerschaft

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Aus den Tabellen 2.12 und 2.13 ist die Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften, differenziert nach IVF und ICSI, ersichtlich.

Tabelle 2.12:
Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften bei IVF

IVF-Zentren	Summe klinische SS	Herzaktivität: 1		Herzaktivität: 2		Herzaktivität: 3	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Summe öffentliche Zentren	79	67	84,8	12	15,2	-	-
Summe private Zentren	215	185	86,0	30	14,0	-	-
2014 IVF-Fonds	294	252	85,7	42	14,3	-	-

SS = Schwangerschaft

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.13:
Anzahl an Mehrlingsschwangerschaften bei ICSI

IVF-Zentren	Summe klinische SS	Herzaktivität: 1		Herzaktivität: 2		Herzaktivität: 3	
		Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Summe öffentliche Zentren	368	320	87,0	48	13,0	-	-
Summe private Zentren	1.135	1.003	88,4	129	11,4	3	0,3
2014 IVF-Fonds	1.503	1.323	88,0	177	11,8	3	0,2

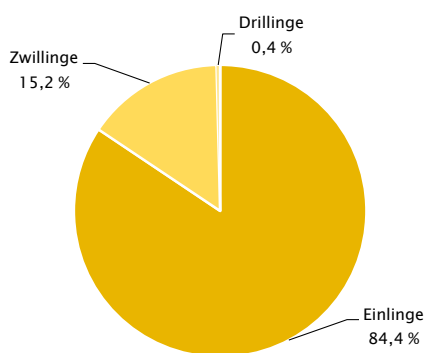
SS = Schwangerschaft

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Zusätzlich zur Mehrlingsschwangerschaftsrate ist auch die Anzahl an im IVF-Register dokumentierten Geburten, vor allem das Verhältnis von Einlings-, Zwillings- und Drillingsgeburten interessant.

Die dokumentierten Geburten für die Versuche aus dem Jahr 2014 verteilten sich – wie aus folgender Abbildung ersichtlich – zu 84,4 Prozent auf Einlingsgeburten, zu 15,2 Prozent auf Zwillings- und zu 0,4 Prozent auf Drillingsgeburten.

Abbildung 2.13:
Anteil Einlings-, Zwillings-, Drillingsgeburten



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Um die gemeldeten Geburten im Vergleich zu den dokumentierten Schwangerschaften darstellen zu können, muss auf die Versuche des Jahres 2013 zurückgegriffen werden. Tabelle 2.14 stellt die Schwangerschaften aus dem Jahr 2013 der Anzahl an dokumentierten Geburten für diese Versuche gegenüber.

Es zeigt sich, dass die öffentlichen IVF-Zentren insgesamt mit 99,8 Prozent weiterhin mehr Geburten inklusive der vorzeitigen Schwangerschaftsabbrüche als die privaten IVF-Zentren mit 98,7 Prozent melden.

Die Baby-Take-Home-Rate errechnet sich aus den gemeldeten Geburten pro Follikelpunktion bzw. Kryotransfer. Die durchschnittliche Baby-Take-Home-Rate liegt in den öffentlichen Zentren bei 26 Prozent und in den privaten Zentren bei 29,8 Prozent (im Vorjahr betrug die Rate 27,6 zu 25,5 Prozent).

Tabelle 2.15 zeigt die gemeldeten Geburten 2013, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen und nach der durchgeführten Methode (IVF, ICSI und Verwendung von kryokonservierten Embryonen).

Die Baby-Take-Home-Rate (pro Transfer), differenziert nach Anzahl an transferierten Embryonen, ergibt 31,4 Prozent bei einem Embryo, 29,9 Prozent bei zwei Embryonen und 21,9 Prozent bei Transfer von drei Embryonen.

Tabelle 2.16 zeigt für die dokumentierten Geburten des Jahres 2013 die Verteilung auf die Schwangerschaftsdauer differenziert nach Einlings-, Zwillings- und Drillingsgeburten sowie die Rate an Spontangeburt bzw. die Sektio-Rate.

Tabelle 2.17 zeigt die gemeldeten Geburten 2013, differenziert nach der Transferart (Blastozystentransfer oder klassischer Transfer) und daraus resultierenden Einlings-, Zwillings- oder Drillingsgeburten.

Tabelle 2.1.4:
Schwangerschaften 2013 und gemeldete Geburten

IVF-Zentren	Anz. Punkt + Kryo	Schwangerschaften	Gemeldete Geburten	Gemeldete vorzeitige SS-Abbrüche	Melderate Geburten bzw. SS-Abbrüche in Prozent	SSR IVF + ICSI + Kryo in Prozent	Baby-Take-Home-Rate in Prozent
Summe öffentliche Zentren	1.679	527	436	90	99,8	31,4	26,0
Summe private Zentren	5.248	1.811	1.562	225	98,7	34,5	29,8
2013/2014 IVF-Fonds	6.927	2.338	1.998	315	98,9	33,8	28,8

SS = Schwangerschaft

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.15:
Geburten 2013, differenziert nach der Anzahl an transferierten Embryonen und nach der durchgeführten Methode

Behandlungsmethoden	1 transferierter Embryo			2 transferierte Embryonen			3 transferierte Embryonen			Gesamt		
	Anz. Versuche	Anz. Geburten	BTH-Rate pro Transfer in Prozent	Anz. Versuche	Anz. Geburten	BTH-Rate pro Transfer in Prozent	Anz. Versuche	Anz. Geburten	BTH-Rate pro Transfer in Prozent	Anz. Versuche	Anz. Geburten	BTH-Rate pro Transfer in Prozent
ICSI	2.153	704	32,7	2.142	630	29,4	93	21	22,6	4.388	1.355	30,9
IVF	448	135	30,1	379	116	30,6	7	1	14,3	834	252	30,2
KRYO	754	213	28,2	569	177	31,1	5	1	20,0	1.328	391	29,4
Summe	3.355	1.052	31,4	3.090	923	29,9	105	23	21,9	6.550	1.998	30,5

BTH-Rate = Baby-Take-Home-Rate

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.16:
Geburten 2013; Verteilung der Schwangerschaftsdauer, differenziert nach Einlings-, Zwillings- und Drillingsgeburten

Schwangerschaftswoche	Geburten		Spontangeburt		Sektio		Einlinge			Zwillinge			Drillinge							
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Spontan- geburt absolut	Spontan- geburt Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Spontan- geburt absolut	
																				absolut
> 40	46	2,3	25	54,3	21	45,7	44	2,6	25	56,8	2	0,7	0	0,0	0	0,0	0	0	0	0
37 bis 40	1.444	72,3	899	62,3	545	37,7	1396	81,5	886	63,5	48	17,1	13	27,1	0	0,0	0	0	0	0
Summe: < 37	507	25,4	168	33,1	339	66,9	273	15,9	129	47,3	230	82,1	35	15,2	4	100,0	4	4	4	4
34 bis 36	336	16,8	121	36,0	215	64,0	195	11,4	98	50,3	141	50,4	23	16,3	0	0,0	0	0	0	0
28 bis 33	131	6,6	33	25,2	98	74,8	63	3,7	25	39,7	65	23,2	5	7,7	3	75,0	3	3	3	3
< 28	40	2,0	14	35,0	26	65,0	15	0,9	6	40,0	24	8,6	7	29,2	1	25,0	1	1	1	1
Summe	1.997		1.092	54,7	905	45,3	1.713		1.040	60,7	280		48	17,1	4		4	4	4	4

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Tabelle 2.17:
Schwangerschaften 2013 und gemeldete Geburten, differenziert nach Transferart und nach Einlings-, Zwillings- und Drillingsgeburten

IVF-Zentren	Blastozysten-Transfer						Klassischer Transfer					
	Einlinge		Zwillinge		Drillinge		Einlinge		Zwillinge		Drillinge	
	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent	absolut	Prozent
Summe öffentliche Zentren	276	89,9	30	9,8	1	0,3	106	82,8	22	17,2	-	-
Summe private Zentren	943	85,3	161	14,6	2	0,2	387	84,9	68	14,9	1	0,2
2013/2014 IVF-Fonds	1.219	86,3	191	13,5	3	0,2	493	84,4	90	15,4	1	0,2

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

3 IVF-Fonds-Daten der Jahre 2001 bis 2014

Die Datenauswertungen aus dem IVF-Register der Jahre 2001 bis 2014 zeigen, dass mit Unterstützung des IVF-Fonds 84.974 IVF-Versuche durchgeführt und dabei 22.652 Schwangerschaften erreicht werden konnten. Die Anzahl der Vertragszentren stieg von 22 im Jahr 2001 auf 28 bis zum Jahr 2014.

Die Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion lag im Jahr 2001 durchschnittlich bei 22,8 Prozent und stieg bis zum Jahr 2003 auf 29,5 Prozent an. Der Trend der steigenden Schwangerschaftsrate hielt an, um im Jahr 2010 den Höchstwert von 33,9 Prozent zu erreichen. Die im Jahr 2014 erreichte Schwangerschaftsrate von 30,9 Prozent wurde mit einer durchschnittlich geringeren Anzahl an transferierten Embryonen und einer daraus resultierenden geringeren Zwillings-/Drillingsschwangerschaftsrate erzielt.

Die folgende Tabelle zeigt die Anzahl an Versuchen, die Anzahl der Paare, die Anzahl der Follikelpunktionen, die Anzahl der Schwangerschaften sowie die Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion der Jahre 2001 bis 2014.

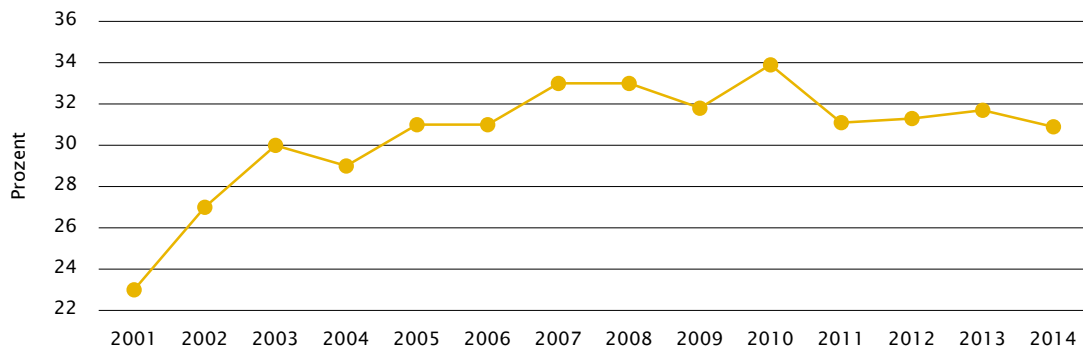
Tabelle 3.1:
Anzahl der IVF-Versuche und Schwangerschaftsraten

Jahr	Anzahl Versuche	Anzahl Paare	Anzahl Follikelpunktionen	Anzahl Schwangerschaften	Schwangerschaftsrate pro Follikelpunktion in Prozent
2001	4.726	3.283	4.333	986	22,8
2002	4.680	3.384	4.375	1.193	27,3
2003	4.836	3.539	4.540	1.340	29,5
2004	4.878	3.614	4.575	1.320	28,9
2005	5.506	3.998	5.028	1.564	31,1
2006	5.575	4.070	5.035	1.568	31,1
2007	5.932	4.322	5.324	1.738	32,6
2008	6.096	4.483	5.320	1.729	32,5
2009	6.599	4.806	5.766	1.836	31,8
2010	6.781	5.007	5.876	1.993	33,9
2011	7.042	5.023	5.958	1.850	31,1
2012	7.196	5.099	5.954	1.861	31,3
2013	7.478	5.232	5.944	1.883	31,7
2014	7.649	5.261	5.807	1.797	30,9
Gesamt	84.974	61.121	73.835	22.658	30,7

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2001 bis 2014

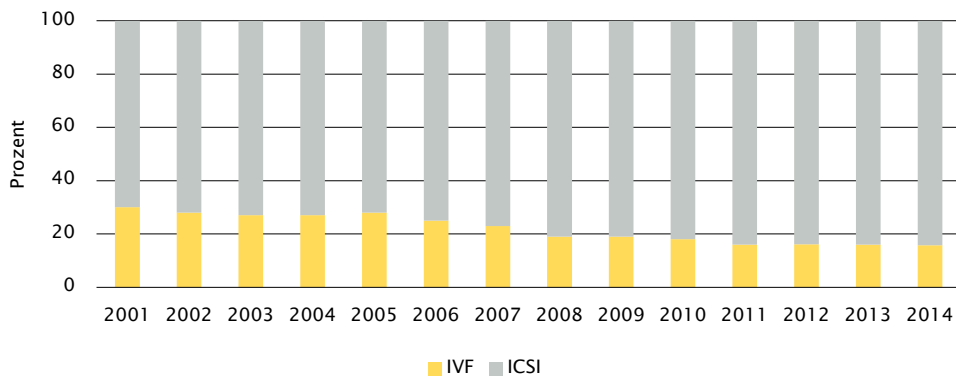
Abbildung 3.1 stellt die Schwangerschaftsrate insgesamt dar. Abbildung 3.2 zeigt das Verhältnis ICSI zu IVF-Behandlung. Abbildung 3.3 stellt die Anzahl der Versuche in den Jahren 2001 bis 2014 grafisch dar.

Abbildung 3.1:
Entwicklung der Schwangerschaftsrate



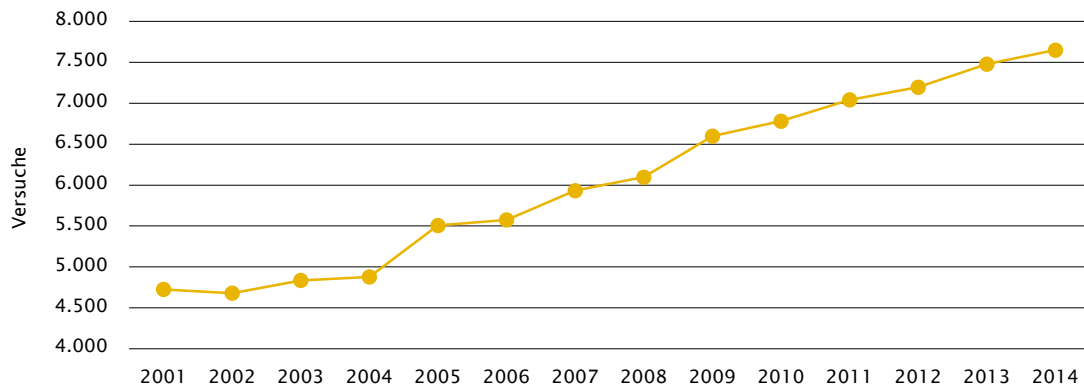
Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2001 bis 2014

Abbildung 3.2:
Verhältnis ICSI/IVF



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2001 bis 2014

Abbildung 3.3:
Anzahl der Versuche



Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2001 bis 2014

Folgende Tabelle zeigt die Anzahl der Paare und die von ihnen aufgesuchten Zentren seit Beginn des IVF-Fonds.

Tabelle 3.2:
Anzahl der besuchten Zentren je Paar

Anzahl der besuchten Zentren	Anzahl der Paare	Anteil in Prozent
1	35.056	88,0
2	4.463	11,2
3	298	0,8
4	19	0,0
Gesamt	39.836	100,0

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2000 bis 2014

4 Vertragszentren laut IVF-Fonds-Gesetz

Nachfolgende Tabelle stellt die Versuchs-Frequenz der Vertragszentren dar, unterteilt in öffentliche und in private IVF-Zentren sowie IVF-Fonds-Zentren gesamt.

Tabelle 4.1:
Versuchs-Frequenz in Vertragszentren

IVF-Zentren	unter 100 Versuche	100 bis 199 Versuche	200 bis 499 Versuche	über 500 Versuche
öffentliche Zentren	3	6	1	0
private Zentren	4	5	6	3
2014 IVF-Fonds	7	11	7	3

Quelle: GÖG/ÖBIG 2015, IVF-Register 2014

Vertragszentren

Allgemeines Krankenhaus der Stadt Wien
Währinger Gürtel 18-20
1090 Wien

Kinderwunschzentrum Goldenes Kreuz Privatklinik
Lazarettgasse 16-18
1090 Wien

GYNANDRON Dr. Freude GesmbH
Niederhofstraße 30/2
1120 Wien

Krankenhaus Hietzing mit Neurologischem Zentrum Rosenhügel
Wolkersbergenstraße 1
1130 Wien

Wunschbaby-Zentrum, Institut für Kinderwunsch
Lainzer Straße 6
1130 Wien

KinderWunschKlinik Wien
Hadikgasse 82
1140 Wien

Fertilitätszentrum Döbling
Heiligenstädter Straße 57-63
1190 Wien

Tiny Feet Kinderwunschlinik Dr. Rathmanner
Ferdinand Porsche-Ring 8
2700 Wiener Neustadt

Landeskrankenhaus St. Pölten-Lilienfeld
Propst-Führer-Straße 4
3100 St. Pölten

Landeskrankenhaus Waldviertel Horn (bis 31. Dezember 2014)
Spitalgasse 10
3580 Horn

Landes-Frauen- und Kinderklinik Linz
Krankenhausstraße 26-30
4020 Linz

IVF- und Kinderwunsch Institut, Univ.Prof. Dr. Tews GmbH & Co KG (ab 1. Juli 2014)
Salzburger Straße 65
4600 Wels

KinderWunschKlinik Wels
Traunufer-Arkade 1
4600 Wels-Thalheim

IVF Zentren Prof. Zech – Salzburg GmbH
Innsbrucker Bundesstraße 35
5020 Salzburg

Landeskrankenhaus Salzburg – Universitätsklinikum der PMU
Müllner Hauptstraße 48
5020 Salzburg

Babywunsch-Klinik Dr. Zajc GmbH
Ludwig-Bieringer-Platz 1
5071 Wals-Himmelreich

Landeskrankenhaus Universitätsklinik Innsbruck
Anichstraße 35
6020 Innsbruck

Private Kinderwunschlinik Dr. Josef Zech GmbH
Grabenweg 64
6020 Innsbruck

WOMED Therapiezentrum Kinderwunsch GmbH
Karl Kapferer-Straße 5
6020 Innsbruck

Kinderwunschzentrum Landeskrankenhaus Feldkirch
Carinagasse 47
6800 Feldkirch

IVF Zentren Prof. Zech – Bregenz GmbH
Römerstraße 2
6900 Bregenz

Krankenhaus Oberpullendorf
Spitalstraße 32
7350 Oberpullendorf

Institut für In-Vitro-Fertilisierung und Endokrinologie
Rechbauerstraße 49
8010 Graz

Institut für Hormonstörungen, Wechselbeschwerden und Kinderwunsch
Kaiser Franz Josef-Kai 46
8010 Graz

Landeskrankenhaus-Universitätsklinikum Graz
Auenbruggerplatz 14
8036 Graz

Kinderwunschinstitut Schenk GmbH
Am Sendergrund 12
8143 Dobl

Sterignost Kinderwunschbehandlungs GmbH
Linsengasse 46
9020 Klagenfurt

Privatkrankenanstalt Parkvilla GmbH
Parkweg 1
9201 Krumpendorf